

Korruption im und um das indonesische Verteidigungsministerium¹

Prof. Dr. Heinzpeter Znoj

Institut für Sozialanthropologie, Universität Bern

1. Kontext, Definitionen und Fragestellung

Indonesien rangiert auf den Ranglisten von Transparency International regelmäßig unter den Ländern mit den höchsten Korruptionsraten, insbesondere auch im neuen Defense Index.² Die Verwaltung des Landes gilt als ein Beispiel für das Bestehen systemischer Korruption³, die trotz verstärkten Anstrengungen zur Korruptionsbekämpfung unter der gegenwärtigen Administration noch fest verwurzelt ist. Die klassische Definition von Korruption als Missbrauch eines öffentlichen Amtes zu privaten Zwecken reicht im Falle Indonesiens in Anbetracht solch systemischer Korruption nicht aus. Gerade das Beispiel des Militärs macht deutlich, dass der Missbrauch eines Amtes auch darin bestehen kann, die Institution selbst übergeordneter staatlicher Aufsicht zu entziehen, um kollektive Interessen des Militärs zu verfolgen und gegen die Interessen von Staat und Gesellschaft durchzusetzen.

Gewissermaßen als Nebeneffekt wird dadurch aber auch Korruption zum Zwecke der privaten Bereicherung von Militärs – gewöhnlich in größeren Verbänden – ermöglicht. So routiniert und entschlossen korrupte Praktiken in Indonesien auch durchgeführt werden, so kriminell sind sie dennoch in rechtlicher Hinsicht und in den Augen der kritischen Öffentlichkeit. Die verfügbaren Daten sind deshalb prekär: Gerüchte, Anklagen und Leugnungen herrschen vor,

¹ Diese Expertise stützt sich auf eine Forschung über Korruption in den niedrigen Chargen der Verwaltung und des Militärs, die 2001/2002 in Zentraljava (Znoj 2007) durchgeführt wurde sowie auf einschlägige Literatur, Presseberichte, Einschätzungen unabhängiger Politikbeobachter und langjährige eigene Beobachtung des Landes (seit 1987).

² <http://government.defenceindex.org/countries/indonesia/> (konsultiert am 30.9.2016)

http://government.defenceindex.org/generate-report.php?country_id=5597 (konsultiert am 30.9.2016)

³ "Systemic corruption is characterised by extensive corrupt activities, such as bribery, extortion, and embezzlement, ranging from petty to grand corruption. Corruption becomes the rule rather than the exception. Moreover, systemic corruption is characterised by the presence of rules and norms that are commonly known and adhered to by most officials and citizens most of the time. These rules and norms are informal insofar as they are neither explicitly codified nor externally enforced. They nevertheless shape the interests and strategies of public officials and citizens. In short, systemic corruption is characterised both by the magnitude of corrupt activities and the presence of rules and norms that inform these activities." (Stefes, Christoph H. 2005. Understanding Systemic Corruption. Some Methodological Questions. Paper read at Central Eurasian Studies Society 6th Annual Conference, 01 October 2005, at Boston, Mass. p. 6)

während juristisch aufgearbeitete Fälle selten sind. Deshalb arbeitet diese Expertise in erster Linie die historisch gewachsenen Rahmenbedingungen heraus, welche bis heute korrupte Praktiken ermöglichen, ohne dass sie ihren Nachweis im Einzelnen führt.

Vor diesem Hintergrund behandelt die vorliegende Expertise die Frage nach der Korruptionsanfälligkeit von Personen im und um das Verteidigungsministerium in Indonesien vor allem in Hinblick auf die institutionelle Stellung des Militärs gegenüber den zivilen staatlichen Kontrollinstanzen sowie die langfristige Entwicklung geschäftlicher Unternehmen indonesischer Militärs. Diese können sowohl privaten als auch institutionellen Interessen des Militärs dienen und sind einer effektiven zivilen Kontrolle bis heute entzogen. Punktuell geht die Expertise auch auf die Immunität des Militärs gegenüber der Verfolgung von Menschenrechtsverletzungen ein, die ebenfalls eine Folge seiner institutionellen Autonomie gegenüber den Staatsorganen ist.

In einem ersten Abschnitt wird die historische Entwicklung des indonesischen Militärs mit dem Fokus auf seine geschäftlichen Unternehmungen aufgezeigt. Zuerst wird die Kriegsökonomie während des Unabhängigkeitskampfes 1945 bis 1949 beschrieben, welche den Pfad der zukünftigen Entwicklung wesentlich mitbestimmte. Ein zweiter wichtiger Moment mit entscheidender Wirkung für die kommenden Jahrzehnte war die Aneignung verstaatlichter Plantagen und Bergbauunternehmen durch das Militär Ende der 1950er Jahre. Es folgten die Etablierung informeller "Geschäftspartnerschaften" mit inländischen (meist chinesischstämmigen) und ausländischen Unternehmen sowie von diversen privaten Unternehmen im Besitz des Militärs während der Diktatur Suhartos von 1965 bis 1997. Den vorläufigen Abschluss dieser Entwicklung bildet das Aufkommen politisch-ökonomischer Konglomerate im Besitz ehemaliger Generäle des Suharto-Regimes, welche über entscheidenden Einfluss auf die indonesische Politik verfügen und welche bis heute trotz anders lautenden Gesetzen⁴ die Immunität des Militärs vor Untersuchungen der Finanzaufsichtsbehörde, der nationalen Kommission zur Bekämpfung der Korruption, der nationalen Menschenrechtskommission und der Staatsanwaltschaft garantieren.

In einem zweiten Abschnitt werden in Vignetten einige ältere und jüngere Fälle mutmaßlicher Korruption durch Militärs sowie ein juristisch aufgearbeiteter Fall eines Angehörigen des Polizeikorps vorgestellt, um Handlungslogiken und das Ausmaß geschäftlicher Interessen, welche Staatsdiener aufgrund ihrer Machtposition verfolgen können, zu illustrieren.

⁴ Vgl. das revidierte Militärgesetz von 2004 (UU TNI No. 4 tahun 2004) sowie das Gesetz No. 16/2012 (FN 20)

Phänomene wie die "fetten Bankkonten" von Offizieren und die "nicht-budgetären Mittel" militärischer und anderer staatlicher Institutionen werden beschrieben. Zudem werden die genannten politisch-ökonomischen Konglomerate näher beschrieben, die seit der Jahrtausendwende von pensionierten Generälen (z.B. Wiranto, Prabowo, Luhut Binsar Panjaitan) aus dem ehemaligen inneren Machtzirkel um Suharto aufgebaut wurden und die sich institutionell vom Militär gelöst haben, aber nach wie vor über persönliche Netzwerke geschäftlich und politisch damit verbunden sind.

In einem dritten Teil schließlich werden die Strategien aufgezeigt, derer sich das indonesische Militär bedient, um sich der Rechenschaft für ihren Machtmissbrauch gegenüber Öffentlichkeit und Justiz zu entziehen, nämlich 1) die Verweigerung von Audits "wohlthätiger" Stiftungen und Kooperativen des Militärs, in denen eingetriebene Schutz- und Schmiergelder strategischer Gruppen verwaltet und gewaschen werden, 2) die Verhinderung von Untersuchungen von kolportierten Korruptionsfällen durch die Finanzaufsichtsbehörde, die nationale Kommission zur Bekämpfung der Korruption und die Staatsanwaltschaft, sowie 3) das politische Engagement aktiver und ehemaliger Militärs in den zivilen staatlichen Institutionen, etwa als Minister, als Parteiführer, als Parlamentsmitglied, als Mitglied der nationalen Menschenrechtskommission oder als Mitglied der nationalen Kommission zur Bekämpfung der Korruption.

Abschließend werden die Schlussfolgerungen vorgestellt, sowie eine Einschätzung der Chancen kurz- und mittelfristiger Überwindung der systemischen Korruption im indonesischen Militär sowie entsprechende Empfehlungen für zivile Auftragnehmer des Verteidigungsministeriums abgegeben.

2. Die institutionelle Entwicklung hin zu systemischer Korruption

Die Ursprünge systemischer Korruption in Indonesien und insbesondere im indonesischen Militär sind nicht etwa in einer allfälligen kulturellen Disposition in Form einer Neigung der indonesischen Gesellschaft zu "neopatrimonialen" Machtbeziehungen zu suchen, sondern in der kumulativen Wirkung identifizierbarer historischer Ereignisse, welche mit der Beendigung der Kolonialherrschaft und der Etablierung institutioneller Teilautonomie wichtiger staatlicher Institutionen gegenüber zentralstaatlicher Aufsicht – unter anderem auch mit gewollter oder ungewollter Hilfe in- und ausländischer Investoren – in engem Zusammenhang stehen. Für eine informierte Einschätzung einer allfällig zu erwartenden

kurzfristigen Überwindung der heute vorherrschenden systemischen Korruption im Militär ist es wichtig, diese langfristige und tiefgreifende Entwicklung zu verstehen.

Das indonesische Militär führte zwischen 1945 und 1949 einen Unabhängigkeitskampf gegen einen Verbund niederländischer und britischer Truppen, welche nach dreieinhalbjährigem Unterbruch durch die japanische Besetzung das niederländisch-indische Kolonialreich wiederherstellen sollten. Verhandlungen führten 1950 zur Übergabe der Souveränität (mit Ausnahme West-Papuas) an die Republik Indonesien unter ihrem ersten Präsidenten Sukarno. Das Militär leitete aus dem erfolgreich geführten Befreiungskampf von Anfang an eine Sonderstellung im Lande ab. Die militärische Führung kritisierte Soekarno für "erniedrigende" Zugeständnisse an die Niederlande – insbesondere die Tatsache, dass sich Indonesien bereit erklärt hatte, die gesamten Kriegskosten der Niederlande und der Briten zurückzuerstatten, was die Finanzen des Landes auf lange Zeit hinaus schwer belastete. Das Militär erachtete es deshalb für legitim, Teile der Kriegsökonomie, über die es sich während des Unabhängigkeitskampfes finanziert hatte, fortzuführen.

Fall 1: Ibnu Sutowo

So wurden beispielsweise in einem während des Unabhängigkeitskampfes kontrollierten Teil Sumatras, in Lebong (Provinz Bengkulu), die dortigen während der Kolonialzeit eröffneten Goldminen unter dem Schutz des Militärs von lokalen Mineuren weiterbetrieben. Mit dem Erlös der eingeforderten Abgaben wurde unter anderem das erste Flugzeug der indonesischen Luftwaffe angeschafft. Der Kommandant der Minen, Ibnu Sutowo, kontrollierte diese Geldquelle auch nach der Unabhängigkeit weiter. Sie sicherte seinen Aufstieg zum General und – zu Beginn der Militärdiktatur unter Suharto (1965-1998) – zum Direktor der staatlichen Ölgesellschaft Pertamina. Unter seiner Leitung flossen Teile der Einkünfte aus dem Ölgeschäft am Fiskus vorbei in "wohltätige Stiftungen" des Militärs. Ibnu Sutowo galt zudem als Verwalter von Suhartos "nicht-budgetären" Mitteln und kann deshalb als einer der Architekten der finanziellen Autonomie des Militärs seit seinen Anfängen bis zum Ende des Militärdiktatur angesehen werden.⁵

Ende der 1950er und zu Beginn der 1960er Jahre geriet Indonesien in eine ökonomische und politische Krise. Soekarno führte das Land autoritär und mit zunehmend antiwestlichem Kurs. Er ließ Plantagen und Bergbauunternehmen im Besitz westlicher Investoren verstaatlichen. Auf dem Höhepunkt des kalten Krieges fürchteten die westlichen Alliierten deshalb eine Machtübernahme der damals erstarkenden kommunistischen Partei Indonesiens (PKI). Sie unterstützten Teile des indonesischen Militärs mit Ausbildungen und Waffenlieferungen für Widerstandsbewegungen, die in Sumatra, Kalimantan und Sulawesi einen kurzen Guerilla-

⁵ Galizia, Michele. 1995. *Aufstieg und Fall der Pasirah. Soziale und kulturelle Veränderungen im Spannungsfeld zwischen zentralstaatlicher Vereinnahmung und lokalen Machtstrategien*. Berlin: Reimer.
Robison, Richard. 1988. Authoritarian States, Capital-Ownning Classes, and the Politics of Newly Industrializing Countries: The Case of Indonesia. *World Politics* 41 (1):52-74.

Krieg gegen Soekarnos Regime führten. In dieser Krise eignete sich das Militär Teile der verstaatlichten Plantagen direkt an, um sich in Anbetracht des zusammenbrechenden Staatshaushaltes selbst zu finanzieren.⁶ Die Krise verschärfte somit die Rivalität zwischen der zivilen Regierung und dem Militär und führte zu einer verstärkten finanziellen Unabhängigkeit der Armee vom staatlichen Budget und damit zu immer stärkerer Handlungsautonomie gemäß den wachsenden wirtschaftlichen, politischen und militärischen Interessen der Armeeführung. Der Höhepunkt dieser Entwicklung war der Militärputsch von 1965.

Wochen nach seiner Machtübernahme vergab General Suharto unter Umgehung der zivilen Administration lukrative Erdöl- und Bergbaukonzessionen. Mit Mobile Oil handelte er einen Kontrakt über die Nutzung der Erdgas- und Erdölfelder in Aceh aus, welche der Armee direkt einen Teil des Einkommens sicherte. In West-Papua schloss er einen entsprechenden Vertrag mit Freeport McMoran über die Ausbeutung der heute weltweit größten Gold- und Kupfermine ab.⁷ Unter Diktator Suharto konnte das Militär seine machtvolle Position gegenüber der zivilen Verwaltung auch in finanzieller Hinsicht ungehindert ausbauen. Territoriale Einheiten des Militärs boten sich als "Schutzmacht" internationaler Konzerne gegen Überfälle von Unabhängigkeitskämpfern in Aceh und West-Papua an und ließen sich diese Dienste unter Umgehung des Fiskus direkt vergüten. Die Durchsetzung solcher mächtiger ökonomischer und militärischer Interessen jenseits demokratischer Kontrolle war rückblickend ein auslösendes Moment für die heutige systemische Korruption in der zivilen und militärischen Verwaltung.

Auch mittlere und größere einheimische Unternehmen wurden – und werden – systematisch gezwungen, für ihren Schutz durch das Militär zu bezahlen.

Fall 2: Der Kescherteich

Eine territoriale Armee-Einheit an der Nordküste Javas nennt ihr Territorium ihren "Kescherteich". Der Ausdruck leitet sich von der Praxis her, von den vielen Krevetten-Farmen der Region ein Schutzgeld von je rund € 4'000.- pro Monat einzutreiben. Der Kommandant schickt monatlich einen seiner Korporale auf die "Keschertour". "Keschern" ist der Code, mit dem diese Schutzgelderpressung innerhalb der Einheit bezeichnet wird. Solche Euphemismen im Befehl von Kommandanten legitimieren korrupte Praktiken innerhalb der militärischen Kommandostruktur, wirken aber gleichzeitig als Code, den Aussenstehende nicht auf Anhieb verstehen sollen. Die Verständigung über den Code und die damit

⁶ Stoler, Ann Laura. 1985. *Capitalism and Confrontation in Sumatra's Plantation Belt, 1870-1979*. New Haven: Yale University Press.

⁷ Bertrand, Romain. 1999. L'armée indonésienne, une firme privée. *Le Monde diplomatique*, octobre, 23.

verbundene Praxis der Verteilung der "Beute" stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Einheit.⁸

Ein Teil des so erzielten Einkommens wird innerhalb der Armee-Einheiten verteilt. Ein anderer Teil dient der Finanzierung der Beförderung des Kommandanten auf die nächste Karrierestufe. Ein weiterer Teil schließlich fließt in "gemeinnützige Stiftungen", aus denen extra-budgetäre Ausgaben der betreffenden Armee-Einheit wie der Kauf von zusätzlichen Waffen⁹ oder der Aufbau von Firmen im Besitz des Militärs finanziert werden. Zwei typische Beispiele für Letzteres sind Mandala Airlines und die Bank Yudha Bakti.

Fall 3: Mandala Airlines

Mandala Airlines wurde 1969 durch die PT Dharma Kencana Sakti, den kommerziellen Flügel der "wohltätigen Stiftung" Yayasan Dharma Putra Kostrad gegründet. Kostrad ist eine Spezialtruppe der Armee. Mandala blieb bis 2001 unter rein militärischer Kontrolle. In jenem Jahr brach sie aufgrund massiver Unterschlagungen durch leitende Generäle zusammen.¹⁰ Sie wurde durch internationale Partner aufgefangen und firmiert seit 2013 unter "Tigerair Mandala".¹¹

Fall 4: Bank Yudha Bhakti

Auf dem Höhepunkt des Asienbooms der 1980er und 1990er Jahre gründeten insgesamt acht "Kooperativen" von Polizei- und Armee-Einheiten die Bank Yudha Bakti.¹² Bis 2014 war die Bank in exklusivem Besitz dieser der staatlichen Finanzaufsicht entzogenen Kooperativen. Heute halten sie noch einen Minderheitsanteil von knapp 30%. Mehrheitsaktionär ist nun die PT Gozco Capital, eine Investmentfirma mit nationalen und internationalen Anteilseignern, die unter anderem Palmölplantagen finanziert.

Die Überführung dieser beiden Firmen aus alleinigem Armeebesitz in mehrheitlich zivilen Besitz spiegelt die allgemeine Tendenz wieder, dass das Militär heute weniger als Institution wirtschaftlich tätig ist, sondern über privates Unternehmertum hoher Offiziere und insbesondere hoher Offiziere im Ruhestand. Die Finanzierung erfolgt entsprechend weniger als noch zur Zeit der Militärdiktatur mittels "wohltätiger Stiftungen" und Kooperativen, welche illegitime Einkünfte waschen. Vielmehr finanzieren sich diese Firmen im Privatbesitz der Offiziere heute über den offiziellen Kapitalmarkt. Die strategische Gruppe, welche diesen

⁸ Znoj, Heinzpeter. 2007. Deep Corruption in Indonesia - Discourses, Practices, Histories. In *Corruption and States of Illegality*, edited by M. Nuijten and G. Anders. Burlington, VA: Ashgate. Pp. 62-63.

⁹ Vgl. den Bericht der Jawa Pos vom 11.8.2006 betreffend den Fund von hunderten Waffen im Haus des verstorbenen Brigadegenerals Koesmayadi: <http://www.antikorupsi.org/id/content/beli-senjata-pakai-dana-nonbujeter> (konsultiert am 3.10.2016).

¹⁰ Marbun, R. "Democratization and Reform", p. 56. UNISCI Discussion Paper, No. 15 (October 2007).

¹¹ <http://profil.merdeka.com/indonesia/m/mandala-airlines/> (konsultiert am 10.10.2016)

https://en.wikipedia.org/wiki/Tigerair_Mandala#cite_note-6 (konsultiert am 10.10.2016)

¹² Induk Koperasi TNI Angkatan Darat, Induk Koperasi TNI Angkatan Laut, dan Induk Koperasi TNI Angkatan Udara, Induk Koperasi Kepolisian, Induk Koperasi Purnawirawan ABRI, Induk Koperasi Veteran RI, Pusat Koperasi MABES TNI, dan Pusat Koperasi Kemhan.

Übergang vorangetrieben hat, sind die heute pensionierten Generäle der Endphase der Militärdiktatur (vgl. unten, 4. Abschnitt).

Während der Militärdiktatur gehörte zudem die *dwifungsi*, die sogenannte Doppelfunktion des Militärs in der Landesverteidigung einerseits und der zivilen Verwaltung andererseits zur Herrschaftsstrategie des Regimes. Hohe Offiziere übernahmen Ministerposten und Chefposten in der zivilen Verwaltung und führten diese ähnlich wie Armee-Einheiten möglichst unabhängig von übergeordneter staatlicher Aufsicht. Kriegskassen "nichtbudgetärer" Mittel gehören seither zur notwendigen Ausstattung auch von zivilen Verwaltungseinheiten, um sich Zuwendungen aus dem Finanzministerium zu erkaufen. Die Quelle sind je nach Behörde z.B. die Einforderung von Kickbacks auf öffentlichen Aufträgen (vgl. unten, Fälle 8 und 9), von Bestechungsgeldern von Geschäftsleuten oder der Ämterverkauf.

Fall 5: Ämter- und Karrierenkauf

So wurden im Lauf der Militärdiktatur Stellen auch in der zivilen Verwaltung käuflich. Im Erziehungsministerium beispielsweise stieg dabei der Preis, den die zuständigen Beamten verlangen, zwischen 1990 und 2015 von zwei auf fünf Jahreslöhne. Beobachter machen insbesondere die Einführung einer Teilautonomie auf Provinz- und Distriktsebene im Jahre 1999, die 2004 noch ausgedehnt wurde, für eine allgemeine Zunahme der Korruption in der zivilen Verwaltung verantwortlich. Im Militär sind Stellen tendenziell Söhnen und Töchtern von Militärangehörigen vorbehalten, die aber ebenfalls umfangreiche Bestechungszahlungen an die Rekrutierungsbehörden leisten müssen. Im Militär ist auch die Beförderung auf einen höheren Rang mit Bestechungszahlungen an die Vorgesetzten verbunden. In allen Fällen besteht die begründete Erwartung, dass die Position Zugang zu informellem Einkommen erschliesst und sich der Ämter- bzw. Beförderungskauf innert weniger Jahre amortisieren lässt.

Der Gebrauch von Stiftungen und Kooperativen unter der Kontrolle von Armee-Einheiten zur Finanzierung der institutionellen Teilautonomie des Militärs geht auf die Zeit vor der Machtergreifung des Militärs zurück. Während der Militärdiktatur betrug das Budget für das Verteidigungsministerium erstaunlicherweise lediglich 2% des Staatshaushaltes (heute sogar nur 1.1%). Die "nicht-budgetären" Mittel aus seinen eigenen Quellen betrugen jedoch nach Schätzungen ein Mehrfaches des offiziellen Militärbudgets. Auf diese Weise konnte das Militär nach Belieben Operationen durchführen, die keiner Debatte im Ministerrat bedurften und sich in keiner offiziellen Buchhaltung niederschlugen.¹³ In den Gebieten mit

¹³ Crouch, Harold. 1988. *The Army and Politics in Indonesia*. Ithaca, NY: Cornell University Press.
Bertrand, Romain. 1999. L'armée indonésienne, une firme privée. *Le Monde diplomatique*, octobre, 23.
Goodpaster, Gary. 2002. Reflections on Corruption in Indonesia. In *Corruption in Asia: rethinking the governance paradigm*, edited by T. Lindsey and H. Dick. Annandale, NSW: The Federation Press.
Aditjondro, George J. *Financing Human Rights Abuses in Indonesia*. International Action for West Papua

Unabhängigkeitsbewegungen (bis 1999 Ost-Timor, bis 2005 Aceh und bis heute Papua) handelte das Militär immer weitgehend autonom. So schlug es den im Jahr 2000 von Präsident Abdurrahman Wahid eingeleiteten Autonomieprozess in der Provinz Papua blutig nieder. Ein Jahr später musste Wahid auf Druck des Militärs vorzeitig vom Präsidentenamt zurücktreten. Bis heute verübt das Militär in den inzwischen geteilten Provinzen Papua und West-Papua systematisch Menschenrechtsverletzungen. Bisher wurde eine einzige davon *pro forma* gerichtlich aufgearbeitet, ohne dass das Gericht jedoch auf die Substanz der Menschenrechtsverletzungen – in diesem Fall Folter – einging.¹⁴

Während der Militärdiktatur kontrollierte das Militär über die *dwifungsi* den zivilen Staat so weitgehend, dass die mächtigsten Generäle mit der Zeit immer mehr auf das Feigenblatt "gemeinnütziger Stiftungen" verzichteten und zur massiven persönlichen Bereicherung übergingen. Den Takt gaben dabei Suharto und sein direktes Umfeld vor, die im Lauf der Zeit eine immer stärker ausgeprägte Kleptokratie bildeten.¹⁵ 1994 ereignete sich ein Korruptions-Skandal, der ein Licht darauf wirft, wie der engste Machtzirkel in der Schlussphase der Diktatur den Staat ausplünderte:

Fall 6: Der Verkauf ehemaliger DDR-Armeeschiffe nach Indonesien

Die BRD verkaufte 1994 39 ehemalige DDR-Armeeschiffe nach Indonesien und stellte Kredite zu deren Renovation zur Verfügung. In Deutschland gab dies Anlass zu Protesten wegen der Gefahr, dass die Schiffe vom Diktator Suharto für die Unterdrückung oppositioneller Kräfte und Unabhängigkeitsbewegungen (Papua, Ost-Timor, Aceh) eingesetzt werden könnten, was dann, entgegen entsprechenden Zusicherungen Jakartas, schon 1995 tatsächlich der Fall war.¹⁶ In Indonesien wurde dagegen vor allem der mutmasslich korrupte Charakter der Transaktion thematisiert, was Suharto veranlasste, die kritischen Zeitschriften Tempo, Editor und DeTik schliessen zu lassen. Gemäss Tempo vom 7. Juni 1994 wurde der Kaufpreis der nahezu schrottreifen Schiffe von 12.7 Millionen US\$ auf 1.1 Milliarden aufgeblasen, wofür bedeutende Umschichtungen des laufenden Budgets unter anderem aus Posten für Sozialausgaben nötig wurden, und die Differenz wurde vom damaligen Forschungs- und Technologie-Minister Habibie und anderen Regierungsmitgliedern wie dem Verteidigungsminister Faisal Tanjung, dem Finanzminister Marie Muhammad sowie Suharto selbst veruntreut.¹⁷

(IAWP); <<http://www.koteka.net.part2.htm>> 2000. (konsultiert am 3.10.2016)

¹⁴ King, Peter, Elmslie, Jim and Camellia Webb-Gannon 2011. Editor's introduction. In: King, Peter, Elmslie, Jim and Camellia Webb-Gannon, *Comprehending West Papua*. Sidney: Center for Peace and Conflict Studies. Pp. 2-10. Hernawan, Budi 2015. Torture as a Mode of Governance: Reflections on the Phenomenon of Torture in Papua, Indonesia. In Slama, Martin and Jenny Munro, From 'Stone Age' to 'Real Time'. Exploring Papuan temporalities, mobilities and religiosities. Canberra: Australian National University Press. Pp. 195-220.

¹⁵ Crouch 1988 (siehe FN 13), Jomo, K. S. 2003. *Southeast Asian paper tigers? From miracle to debacle and beyond*, RoutledgeCurzon studies in the growth economies of Asia; 46. London: RoutledgeCurzon.

¹⁶ <http://www.spiegel.de/einestages/mast-und-schotbruch-a-947039.html> (konsultiert am 3.10.2016)

¹⁷ <https://www.merdeka.com/peristiwa/3-media-dibredel-soeharto-karena-berita-korupsi-kapal-perang.html> (konsultiert am 3.10.2016)

3. Aktuelle Beispiele mutmaßlicher Korruption durch Militärs und Mitglieder des Polizeikorps

Korruption in den oberen Rängen der Verwaltung und insbesondere von Militär und Polizei nimmt heute immer mehr die Gestalt von scheinbar unverdächtigem Unternehmertum von aktuellen oder ehemaligen Amtsträgern an. Typischerweise eröffnen Kommandanten im Zuständigkeitsbereich ihrer Diensttätigkeit ein eigenes Unternehmen, obwohl dies für Polizisten seit 2003 und für Militärangehörige seit 2004 explizit verboten ist.¹⁸

Fall 7: Labora Sitorus

Labora Sitorus ist ein Polizeibrigadier in Raja Ampat, Sorong, Provinz West Papua. 2013 wurde in den nationalen Medien ausführlich über seinen Besitz eines "fetten Bankkontos" berichtet. Obwohl der Offizier wenig mehr als 200 € monatlich verdiente, verfügte er über ein "fettes Bankkonto" in der Höhe von umgerechnet rund einer Millarde Euros. Es wurde bekannt, dass Labora unter anderem eine Holzschlagfirma besitzt, die an jenen illegalen Abholzungen beteiligt ist, die seine Polizeieiheit eigentlich verhindern sollte. Obwohl das Polizeiministerium den Fall vertuschen wollte, gelang es der Staatsanwaltschaft, Labora vor Gericht zu bringen, wo er zu 15 Jahren Haft verurteilt wurde. Im Gefolge von öffentlichem Druck publizierte die staatliche Finanzaufsicht eine Liste von "fetten Bankkonten" von 17 weiteren Polizeioffizieren, doch wurden diese Fälle juristisch nicht weiterverfolgt.¹⁹

Nach dem Ende der Militärdiktatur wurde ein System zur Bekämpfung der Korruption eingerichtet, das besonders seit dem Amtsantritt von Präsident Joko Widodo regelmäßig Erfolge vorweisen kann, indem vereinzelt auch hohe zivile Amtsträger überführt und zu Gefängnisstrafen verurteilt werden. Eine laufende Steueramnestie bewegt gegenwärtig manche Mitglieder der Elite, bisher geheim gehaltene Vermögen aus korrupten Quellen zu deklarieren. Diese Erfolge vermögen aber vorläufig den systemischen Charakter der Korruption in der zivilen Verwaltung noch nicht zu überwinden. Eine strukturelle Ursache dafür liegt darin, dass systemische Korruption den Verwaltungsapparat insgesamt gegenüber Kontrollversuchen widerstandsfähig macht. Der mehr oder weniger ausgeprägte Zwang aller Staatsangestellten, sich an korrupten Praktiken ihrem Status gemäß zu beteiligen, belohnt und diszipliniert sie zugleich und stabilisiert die Hierarchien.

Das Militär ist gegenüber der staatlichen Korruptionsbekämpfung weiterhin immun. Zwar bestehen gesetzliche Vorschriften, wie das "Defense Industry Law No 16/2012" und das "Minister of Defense Decree No. 17/2014" betreffend die "Ausführung von Beschaffungen

¹⁸ Regierungsverordnung zur Polizei 2/2003 (Peraturan Pemerintah (PP) Nomor 2 Tahun 2003 tentang Peraturan Disiplin Anggota Polri). Militärgesetz 4/2004 (UU TNI No. 4 tahun 2004).

¹⁹ <https://m.tempo.co/read/news/2010/06/29/063259301/inilah-polisi-yang-disebut-memiliki-rekening-gendut>. (konsultiert am 8.10.2016)

primärer Verteidigungs-Waffensysteme im Verteidigungsministerium und Militär", die die öffentliche Rechenschaft und die Transparenz von Waffenbeschaffungen garantieren sollen, doch in der Praxis werden die Entscheide alleine im Verteidigungsministerium gefällt.²⁰ Es handelt sich um eine formale Rhetorik, welche auf diplomatischer Ebene den Eindruck einer funktionierenden staatlichen Aufsicht über das Militär erwecken soll.²¹ In der Presse ist die Immunität des Militärs gegenüber der nationalen Antikorruptionskommission, der Finanzaufsicht und der Staatsanwaltschaft denn auch ein häufiges Thema. Hochrangige Offiziere reagieren auf die Initiativen der Antikorruptionskommission und der Staatsanwaltschaft, öffentlich bekannte Korruptionsfälle zu untersuchen mit dem Vorwurf der Respektlosigkeit gegenüber dem Militär und der Behauptung, dass dieses frei von Korruption sei. Angestrebte Untersuchungen werden so frühzeitig abgeblockt.²²

Als besonders anfällig für Korruption in der Form von Kickbacks und ungerechtfertigten Beratungsaufträgen für Angehörige des Verteidigungsministeriums gilt die Beschaffung von technologisch komplexen Abwehrsystemen.

Fall 8: Korruptionsvorwürfe im Zusammenhang mit der Beschaffung von Sukhoi-Kampfflugzeugen

2012 berichtete die NGO Indonesian Corruption Watch über Markups und "Vermittlerdienste" bei der Beschaffung des Sukhoi SU 30MK2 von Russland. Das Verteidigungsministerium entschied sich für einen kommerziellen Kredit zur Finanzierung des Kaufs und verzichtete auf einen günstigeren staatlichen Kredit der russischen Regierung. Dies ist ein Indiz dafür, dass das Verteidigungsministerium gegenüber der russischen Regierung keine Rechenschaftspflicht für die Verwendung des Kredits eingehen wollte. Der Forderung nach einer Untersuchung der Finanzierung durch die staatliche Finanzaufsichtsbehörde gab das Verteidigungsministerium nicht nach.²³

²⁰ Das Gesetz no. 16/2012 autorisiert das "Steuerungskomitee für die Verteidigungs-Industrie" (KKIP) als Aufsichtsbehörde über die Beschaffung von Waffensystemen, einschliesslich Importe. Das Komitee wird vom Staatspräsidenten selbst geleitet. Neben ihm spielen der Verteidigungsminister und der Minister der für Betriebe im Staatsbesitz leitende Rollen. Die weiteren Mitglieder sind der Minister für Forschung und Technologie, der Finanzminister, der Chef der nationalen Planungsbehörde BAPPENAS, der Aussenminister, der Oberbefehlshaber der Armee und der Polizeichef.

http://dmc.kemhan.go.id/images/upload/561516Permenhan_17_2014.PDF (konsultiert am 17.10.2016)

<http://setkab.go.id/en/cabinet-secretary-president-wants-tnis-alutsista-procurement-to-be-transparent-and-measurable> (konsultiert am 17.10.2016)

²¹ Dazu gehört auch die formalistische Darstellung von Wulan, Alexandra Retno 2008, Defenseless Defence, Sophisticated Procurement Mechanisms. Explanatory Background Note on the Role of Parliament in Defence Procurement in Indonesia. Paper presented at the Inter-Parliamentary Forum on Security Sector Governance (IPF-SSG) in Southeast Asia. Phnom Penh, 12-13 October 2008.

²² <http://www.antikorupsi.org/id/content/kejagung-belum-usut-lima-kasus-korupsi-di-tni>
<http://www.antikorupsi.org/en/content/kpk-cari-pintu-adili-tni> (konsultiert am 10.10.2016)

<http://nasional.kompas.com/read/2014/08/11/18245271/Panglima.Jika.KPK.Datang.Untuk.Memeriksa.TNI.Jadi.Tidak.Terhormat> (konsultiert am 10.10.2016)

²³ <http://nasional.news.viva.co.id/news/read/296594-pembelian-sukhoi-kelebihan-us-56-7-juta> (konsultiert am 10.10.2016)

Fall 9: Korruptionsvorwürfe im Zusammenhang mit der Beschaffung des Abibras-Raketensystems

Ebenfalls 2012 beschaffte das Verteidigungsministerium ein Raketensystem von Avibras Industria Aeroespacial. Markups und Vermittlerdienste der lokalen Firma, über die Avibras den Verkauf durchführte (PT Poris Duta Sarana) sollen das Staatsbudget um mehr als eine Milliarde Euros belastet haben.²⁴ Obwohl Präsident Widodo Ende 2015 versprach, für alle Waffenbeschaffungen auf der Grundlage des oben erwähnten Gesetzes No. 16/2012 und der Verordnung No. 17/2014 volle Transparenz und ein gründliches Audit zu verlangen²⁵, weigert sich das Verteidigungsministerium nach wie vor, solche Audits zuzulassen und Korruptionsvorwürfen in den eigenen Reihen nachzugehen.²⁶

Es ist davon auszugehen, dass diese illegitimen Abflüsse aus dem Budget für die Beschaffung von Rüstungsgütern nicht von Einzelpersonen bestimmt werden (wie noch unter Suharto), sondern in komplexen Netzwerken innerhalb des Verteidigungsministeriums, der KKIP (vgl. FN 20) und der Kommission 1 des nationalen Parlaments (in der diverse von Ex-Generälen präsiidierte politische Parteien deren Interessen vertreten, siehe unten) ausgehandelt werden. In der Administration von Präsident Yudhoyono führten solche informellen Verhandlungen zur Verzögerung von Rüstungsgeschäften.

Die laufende Beschaffung der Leopold-Tanks aus der BRD wird von weniger Korruptionsgerüchten begleitet als die oben beschriebenen Geschäfte. Da das Verteidigungsministerium aber nach wie vor externe Audits seiner Beschaffungen verweigert, kann es eine saubere Geschäftsabwicklung nicht garantieren. Dedi Haryadi, der stellvertretende Generalsekretär von Transparency International Indonesia veröffentlichte dieses Jahr zwei Kolumnen in der führenden Zeitung Kompas, in welcher er das "Zögern" der Anti-Korruptions-Kommission und des Präsidenten hervorhob, Korruption im Sicherheitssektor zu bekämpfen. Er zeigte auf, dass in der Präsidialen Anweisung zur

<http://politik.news.viva.co.id/news/read/297538-menhan-beli-alutsista-tak-ada-korupsi>. (konsultiert am 10.10.2016)

<http://nasional.kompas.com/read/2012/03/08/21335263/kpk.harus.selidiki.dugaan.quotmark.upquot.sukhoi>. (konsultiert am 10.10.2016)

<https://m.tempo.co/read/news/2014/12/12/078628151/tender-alutsista-diduga-merugikan-negara-rp-1-6-t> (konsultiert am 10.10.2016)

<http://m.tempo.co/read/news/2014/08/11/063598773/TNI-Ogah-Diperiksa-KPK> (konsultiert am 10.10.2016)

²⁴ <https://m.tempo.co/read/news/2014/12/12/078628151/tender-alutsista-diduga-merugikan-negara-rp-1-6-t> (konsultiert am 10.10.2016)

<http://www.thejakartapost.com/news/2014/12/10/red-flag-raised-over-arms-deal.html> (konsultiert am 18.10.2016)

²⁵ <http://setkab.go.id/en/president-jokowi-primary-weaponry-defense-system-procurement-must-be-accountable-and-transparent/> (konsultiert am 10.10.2016)

²⁶ <http://m.tempo.co/read/news/2014/08/11/063598773/TNI-Ogah-Diperiksa-KPK> (konsultiert am 10.10.2016)
<http://m.tempo.co/read/news/2014/08/11/063598750/Jenderal-Moeldoko-Tak-Ada-Korupsi-di-TNI> (konsultiert am 10.10.2016)

Bekämpfung der Korruption No.10/2016 Militär und Verteidigungsministerium nicht erwähnt werden. Er schliesst daraus, dass der Präsident es nicht riskieren will, das Militär einer effektiven zivilen Kontrolle zu unterstellen.²⁷

4. Institutionelle Strategien des indonesischen Militärs zur Erhaltung seiner Immunität

Ein bedeutendes Indiz für die Sonderstellung und institutionelle Teilautonomie des Militärs im indonesischen Staat ist die Tatsache, dass noch nie in der 71-jährigen Geschichte Indonesiens ein Zivilist das Verteidigungsministerium geführt hat. Dies ist offensichtlich Teil der Strategie des indonesischen Militärs, dieses Staatsorgan direkt zu kontrollieren und es der Aufsicht der zivilen Kontrollbehörden zu entziehen. Pensionierte Generäle können in diesem Zusammenhang nur bedingt als Zivilisten gelten, da ihre Loyalität im Zweifelsfall der Armee und nicht der zivilen Staatsführung gilt.

In der Tat spielen pensionierte Generäle, die ihre geschäftliche Tätigkeit mit hohen politischen Ämtern verbinden und ihren Einfluss einander sowie den mit ihnen alliierten Armee-Einheiten zugutekommen lassen, eine entscheidende Rolle im Schutz des Militärs vor Untersuchungen der nationalen Korruptionsbekämpfungskommission und der Staatsanwaltschaft.

Fall 10: Luhut Binsar Panjaitan

Luhut Binsar Panjaitan ist ein pensionierter General, Geschäftsmann und Politiker, der in Präsident Joko Widodos Administration zunächst Stabschef, dann koordinierender Minister für politische, juristische und Sicherheitsangelegenheiten war und zur Zeit koordinierender Minister für maritime Angelegenheiten ist. Seine höchste militärische Position war die des Kommandanten der Spezialeinheit Kopassus.²⁸ Nach seiner Pensionierung übernahm er wichtige Positionen in der Golkar-Partei, baute seine Geschäftstätigkeit aus und gründete im Lauf von nur 10 Jahren 14 Unternehmen in den Bereichen Erdöl, Erdgas, Bergbau, Stromerzeugung und Plantagenwirtschaft.²⁹ Sein Privatvermögen betrug 2015 nach eigenen

²⁷ <http://print.kompas.com/baca/opini/artikel/2016/10/08/Pengendali-Risiko-Korupsi-di-TNI> (konsultiert am 18.10.2016)

<http://print.kompas.com/baca/opini/artikel/2016/08/05/Pemberantasan-Korupsi-dan-Supremasi-Sipil> (konsultiert am 10.10.2016)

²⁸ Komando Pasukan Khusus, "besonderes Einsatztruppen-Kommando" ist eine berüchtigte Einsatztruppe, die bei inneren Unruhen eingesetzt wird. Sie wird u.a. für das Töten und Verschwindenlassen von Studierenden während der Demonstrationen gegen Suharto 1998 und für die Tötung des charismatischen Papua-Führers Theus Eluay 2002 verantwortlich gemacht.

²⁹ <http://industri.bisnis.com/read/20131103/44/184423/inilah-16-perusahaan-milik-luhut-pandjaitan> (konsultiert am 10.10.2016)
<http://industri.bisnis.com/read/20131103/44/184408/inilah-gurita-bisnis-toba-sejahtera-milik-luhut-pandjaitan-> (konsultiert am 10.10.2016)

Angaben rund 50'000'000 Euros.³⁰ Mit seinen Verbindungen zur schlagkräftigsten Armee-Einheit und seinen Positionen in Wirtschaft und Administration gilt der ehemalige General Luhut heute als einer der mächtigsten Politiker des Landes.

Auch andere ehemalige hohe Militärs aus der Zeit der Diktatur transformierten ihre militärisch abgesicherte ökonomische Stellung erfolgreich in eine politisch abgestützte. Vier pensionierte Generäle haben eine eigene Partei und nahmen 2014 an den Wahlen ins nationale Parlament teil: General Prabowo (Gerindra), General Wiranto (Hanura), General Sutioso (PKPI) und der ehemalige Präsident, General Yudhoyono (Partai Demokrat). Viele weitere pensionierte Generäle traten in existierende Parteien ein und ließen sich ins Parlament wählen.



Luhut Binsar Panjaitan in unterschiedlichen parallelen Rollen: als Eigentümer der PT Toba Sejahtera, als koordinierender Minister für politische, rechtliche und Sicherheitsangelegenheiten, als Mitglied des Wahlkampfteams für die Präsidentschaftskandidatur Joko Widodos, sowie als General im Ruhestand³¹

Während der Präsidentschaftswahlen 2014 bildeten sich dabei drei Lager aus, die als Indiz für konkurrierende politisch-ökonomische Allianzen im Militär angesehen werden können. Die

³⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=cu-7HrNVxag> (konsultiert am 18.10.2016).

³¹ Bildquellen (alle am 11.10. 2016 konsultiert):

https://www.google.ch/search?q=luhut+menkopolkukam&client=firefox-b-ab&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ved=0ahUKEwj-qlijvtLPAhVCsxQKHd_HDa0QsAQIMw&biw=1280&bih=641#imgrc=m5W6-V_zj0_w0M%3A
<http://www.cnnindonesia.com/ekonomi/20151029104127-78-88120/laba-perusahaan-batubara-menko-luhut-anjlok-44-persen/>
<http://www.erasuslim.com/berita/nasional/icaf-luhut-jadi-menkopolkukam-hadiah-buat-gidi.htm>

beiden wichtigsten Allianzen gehen auf ein Zerwürfnis der beiden Suharto-Zöglinge Wiranto und Prabowo am Ende der Militärdiktatur zurück und bestehen bis heute.

Das erste Lager stand hinter General (a.D.) Prabowo, dem Kandidaten und Vorsitzenden von Gerindra und Golkar. Unter seinen Alliierten befanden sich die beiden ehemaligen Generäle Glenny Kairupan, Madya Freddy Numberi, George Toisutta, Adang Daradjatun, Nachrowi Ramli, Cornel Simbolon, und Kivlan Zen sowie die Polizeibrigadiere Wahyu Daeny und Frans Katapalayuka.

Das zweite Lager unterstützte Joko Widodo von der Partei PDI-P und den Vizepräsidentenskandidaten Yussuf Kalla (Golkar). Es bestand unter anderem aus den ehemaligen Generälen Luhut Binsar Panjaitan, Wiranto, Sjafie Sjamsoeddin, Fachrul Rozi, Sintong Panjaitan, Sumardi, Bibit Samad Rianto, Sutiyoso, Johny Lumintang, Syamsir Siregar, Subagyo, Da'i Bachtiar, A.M. Hendropriyono und Muchdi Purwoprandjono. Viele von ihnen erhielten strategische Positionen in seiner Regierung, davon zur Zeit drei im Ministerrang: General Ryamizard Ryacudu als Verteidigungsminister, General Wiranto als koordinierender Minister für politische, rechtliche und Menschenrechtsangelegenheiten und General Luhut Binsar Panjaitan als koordinierender Minister für maritime Angelegenheiten.³² Die kürzliche Regierungsumbildung mag das Resultat von Machtverschiebungen - oder Konsolidierungen sein, welche u.a. zu internen Neuaushandlungen in grösseren Rüstungsgeschäften führen können.

Das dritte Lager stellte sich hinter den abgetretenen Präsidenten General (a. D.) Yudhoyono, obwohl sich dieser aus dem Wahlkampf heraushielt, was auf das Bestehen von mindestens drei grösseren Allianzen unter den politisch aktiven ehemaligen Generälen hindeutet, die sich bis in die aktiven Armee-Einheiten erstrecken. Zu diesem Lager ist beispielsweise der heute pensionierte Pramono Edi Wibowo, der Schwiegersohn Yudhoyonos zu zählen. Er leitet einige "wohltätige Stiftungen" Yudhoyonos und ist Mitglied des Lenkungsausschusses von Yudhoyonos Demokratischer Partei.³³ Sein Sohn Agus Harimukti Yudhoyono bewirbt sich zur Zeit für das Amt des Gouverneurs von Jakarta, das als wichtiges Sprungbrett für eine nationale Karriere gilt.

Im Übrigen deklarierte der gegenwärtige Oberkommandierende der Armee, General Gatot Nurmantyo im Präsidentschaftswahlkampf seine Neutralität.

³² <http://m.tempo.co/read/news/2014/06/03/269582038/ini-peta-jenderal-pendukung-jokowi-dan-prabowo>. (konsultiert am 11.10.2016)

³³ Aditjondro, George Junus 2009, Gurita Cikeas – Cikeas Tentacles, SBY's foundations.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Mitglieder der Netzwerke 1 und 3 pragmatisch mit dem Netzwerk 2 arrangieren, wenn es darum geht, von Rüstungsaufträgen zu profitieren. Konkurrierende ausländische Anbieter dürften versuchen, sich die Zusammenarbeit mit den Firmen von Ex-Generälen zu sichern, welche den Kaufentscheid am besten beeinflussen können. Es ist daher damit zu rechnen, dass in der Evaluationsphase von Rüstungsgeschäften konkurrierende Allianzen innerhalb der Unterstützerguppe des jeweiligen Präsidenten entstehen. In der gegenwärtigen Konstellation, in der Widodo ohne parlamentarische Mehrheit regiert, dürfte aber auch das Parlament, bzw. die Zufriedenstellung mächtiger Parteiführer wie Prabowo von Gerindra, in der Allianzenbildung für Rüstungsentscheide hineinspielen. Dementsprechend können die folgenden vier Entscheidungsträger in ihrem Gewicht in absteigender Reihenfolge benannt werden:

1. Ryamizard Ryacudu (Verteidigungsminister, formell zuständig für Aquisitionen),
2. Wiranto (Koordinierender Minister für politische, rechtliche und Sicherheitsangelegenheiten)
3. Luhut Binsar Panjaitan (koordinierender Minister für maritime Angelegenheiten mit besonders engen Beziehungen zum Präsidenten)
4. Prabowo Subianto (Parteichef von Gerindra mit grossem Einfluss im Parlament und mit starken Beziehungen zu Armee und Wirtschaft)

Neben dem breiten politischen Engagement ehemaliger Generäle fällt auch ihre Funktion als Aufsichtsratsmitglied oder CEO diverser staatlicher und nichtstaatlicher Unternehmen auf.

Fall 11: Ehemalige Armeechefs als Wirtschaftsführer

Die folgenden vier ehemaligen Oberbefehlshaber der Armee (Panglima TNI) haben eine Reihe von wichtigen wirtschaftlichen Positionen inne: General (a.D.) Endriarto Sutarto ist unter anderem Aufsichtsratsvorsitzender der staatlichen Erdölgesellschaft Pertamina. Admiral (a.D.) Agus Suhartono ist CEO der staatlichen Kohleförderungsgesellschaft PT Tambang Batubara Bukit Asam. Marschall (a.D.) Djoko Suyanto ist Aufsichtsrat und CEO der PT Adaro (Kohleförderung), Aufsichtsratspräsident der PT Chandra Asri Petrochemical und Aufsichtsrat der PT Lestari Asri Jaya (Holzschlag). General (a.D.) Wiranto ist CEO der im Immobiliengeschäft tätigen PT Ujung Genteng Indonesia (UGI). Einige dieser ehemaligen Generäle verdanken ihre wichtige gesellschaftliche Position als Zivilisten der Tatsache, dass sie für ihre massiven Menschenrechtsverletzungen nie zur Verantwortung gezogen wurden. Solche werden insbesondere den Generälen (a.D.) Wiranto, Luhut Panjaitan und Prabowo für die Zeit ihrer Tätigkeit in Osttimor und Papua vorgeworfen.

Das strategische Ziel der politischen Einflussnahme ist dabei an der Auswahl der Ämter abzulesen. So streben aktive Generäle und Polizeibrigadiere die Mitgliedschaft in der staatlichen Korruptionsbekämpfungskommission an, und so besetzt der für seine Menschenrechtsverletzungen notorische General Wiranto den Ministerposten, der für

Menschenrechte zuständig ist. Er folgte auf diesem Posten General Luhut Panjaitan, dem wie gesagt ebenfalls schwere Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen werden.

5. Schlussfolgerungen und Empfehlung

1.) Der Umstand, dass das Militär vor der Strafverfolgung korrupter Praktiken immun ist und diese Immunität bis heute strikt verteidigt wird, lässt auf die feste Verankerung systemischer Korruption im Verteidigungsministerium schliessen. Dazu gehören insbesondere die Käuflichkeit von Positionen und Rängen im Militär, welche die Beschaffung bzw.

Rückerstattung der dazu notwendigen Mittel durch die Beteiligung an korrupten Praktiken wie Schutzgeldeintreibung, Markups bei Beschaffungen und illegale Geschäftstätigkeit für praktisch alle Angehörigen erzwingt. Die Käuflichkeit von Rängen bewirkt, dass die Armee von Personen geführt wird, die besonders gut in der Lage waren, ihre Position zur Erzielung illegitimer Einkünfte auszunützen, mit denen sie ihren Aufstieg finanzierten.

2.) Eine weitere Folge der institutionellen Teilautonomie des Militärs und insbesondere seiner Immunität gegen Strafverfolgung ist die Folgenlosigkeit von Menschenrechtsverletzungen durch seine Angehörigen. Zur Zeit ereignen sich solche regelmässig in den Provinzen Papua und West-Papua, wo die einheimische Bevölkerung mit grosser militärischer Präsenz kontrolliert und unterdrückt wird. Legale und – unter militärischem und polizeilichem Schutz (vgl. Fall 7) – illegale Abholzungen im grossen Stil haben begonnen, mit der Folge, dass die einheimische Bevölkerung vielerorts ihres traditionellen Lebensraums beraubt wird.

3.) Im Gegensatz zur Diktatur unter Suharto beherrscht die Armee Wirtschaft und Politik heute nicht mehr als Institution. Diese Funktion kommt jetzt den zivilen wirtschaftlich-politischen Konglomeraten zahlreicher ehemaliger Generäle der Suharto-Diktatur zu, welche diese nach der Jahrtausendwende aufgebaut haben. Diese heute pensionierten Offiziere prägen die Politik des Landes aufgrund ihres großen wirtschaftlichen und entscheidenden politischen Einflusses aus dem Hintergrund, aber auch durch die Besetzung von einzelnen Schlüsselpositionen.

4.) Jenen Konglomeraten ist es gelungen, sowohl ihren Besitzern Immunität für ihre vergangenen Menschenrechtsverletzungen und korrupten Praktiken während ihrer aktiven Karriere zu verschaffen, als auch dem aktiven Militär denselben Schutz vor rechtlicher Verfolgung zu verschaffen, womit sie sich das Militär als loyalen Allianzpartner verpflichten. Präsident Widodo ist vom Konglomerat um die beiden Generäle (a.D.) Wiranto und Luhut

Panjaitan abhängig und kann deshalb die Korruption im Verteidigungsministerium nicht effektiv bekämpfen. Er nützt jedoch seinen Handlungsspielraum aus, um die Korruption in der zivilen Verwaltung mit einigen symbolischen Erfolgen aber noch ohne durchschlagende Wirkung zurückzudrängen.

5.) Es ist vorstellbar, dass durch die wachsende globale finanzielle Vernetzung der Konglomerate der ehemaligen Militärs ein gewisser Druck hinsichtlich der Einhaltung der Kriterien der Good Governance besteht. Dieser hat bis heute aber noch nicht ausgereicht, die politisch mächtigen ehemaligen Generäle in ihrer Rolle als Politiker dazu zu bewegen, das Militär einer rechtsstaatlichen Aufsicht zu unterstellen. Damit kann allenfalls nach dem Abtreten dieser autoritären Dominatoren der indonesischen Politik in ein bis zwei Jahrzehnten gerechnet werden.

Aus diesen fünf Folgerungen leitet sich die Empfehlung ab, mittelfristig keine Geschäfte mit dem indonesischen Verteidigungsministerium abzuschließen. Die Verweigerung der Rechenschaftspflicht für seine Geschäfte gegenüber den staatlichen Behörden ist Grund genug, anzunehmen, dass Geschäftspartner mit hoher Wahrscheinlichkeit wissentlich oder unwissentlich in korrupte Praktiken verwickelt werden. Zudem sind die anhaltenden und ungeahndeten Menschenrechtsverletzungen durch das Militär vor allem in den Provinzen Papua und West-Papua ein gewichtiger Grund, von Geschäften mit dem indonesischen Verteidigungsministerium Abstand zu nehmen.

Jayapura (Papua), 21.10.2016